

Das 175. Jahr der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg

1. Vorsitzender Dr. Dr. Manfred Lindner
2. Vorsitzender Ronald Heißler
3. Vorsitzender Friedrich Kirschbaum

Schatzmeister Fritz Breuer
Schriftführer Jochen Göbel
Rechtsbeistand RA Friedrich Vogel

Bericht des 1. Vorsitzenden

Obwohl bereits das 170. Jahr der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg gefeiert worden war, konnte die Vorstandschaft das 175. Jahr nicht ungefeiert vorübergehen lassen. In ihrer Herkunft ungeklärte Kalenderzwänge des Vereinslebens machen die durch 25 teilbaren Jahre zu einem Jubiläum, ob man will oder nicht.

Eine Folge solcher Zäsuren hat natürlich auch ihr Gutes. Bedenken wir, daß 1826 das Stiftungsfest wegen der Stagnation des Vereins ausfiel; daß 1851 infolge der Wiederbelebung durch den Pfarrer und Bürgermeister Hilpert die Sitzungen sogar im Rathaus abgehalten wurden und daß im gleichen Jahr die erste wissenschaftliche Abhandlung erschien; daß man sich 1876 daran wagte, an den Kauf eines eigenen Hauses zu denken; daß man 1901 die Museumsräume des inzwischen entstandenen Heimes der Gesellschaft in der Schildgasse vergrößerte und eine Jubiläumsabhandlung edierte, die wegen ihres künstlerischen Umschlages 1976 auf der Jugendstil-Ausstellung Darmstadt gezeigt wurde; daß 1926 – inzwischen längst im Luitpoldhaus – die Naturhistorische Gesellschaft den damals höchsten Mitgliederstand erreicht hatte und daß man 1951 noch um den Wiederaufbau des Hauses am Gewerbemuseumsplatz bangte!

Betrachtet man es so, dann mußte das 175. Jahr unserer Gesellschaft auf jeden Fall gefeiert werden. Dieser Entschluß bedeutet vorerst viel Arbeit. Ich möchte schon an dieser Stelle allen danken, die mir bei den Vorbereitungen des Jubiläums geholfen haben.

Das Programm sollte natürlich besonders gehaltvoll, vielseitig und „naturhistorisch“ sein. Was die Ausstellungen anlangt, so war bis Ende Januar noch die von mir zusammen mit dem Pestalozzi-Verlag Erlangen gestaltete Ausstellung „Kind und Bilderbuch“ zu sehen. In der Folgezeit gab es kleinere Darbietungen von „Fossilien Pflanzen und Hölzern“, „Achaten und Kristalldrusen aus Idar-Oberstein“ und „Fossiles und Rezentos – was man im Urlaub finden kann“. Das Hauptaugenmerk konzentrierte sich aber auf die Jubiläumsausstellung



Das Luitpoldhaus vor seiner Zerstörung im 2. Weltkrieg. Schade, daß das 2. Stockwerk immer noch fehlt.



1945 – bis auf die Grundmauern zerstört

„Schätze und Funde – 175 Jahre Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg“. Die Eröffnung im Rahmen einer „Festwoche“ wird in diesem Band der Jahresmitteilungen gesondert beschrieben.



1901 – Das Haus in der Schildgasse – die Sandsteintafel mit der Rose befindet sich im Treppenhaus des Luitpoldhauses.



Gut besuchte Sitzung im Saal des Hauses in der Schildgasse – Fotos: Archiv

Zusammen mit der Ausstellung zeigte sich auch das Museum in neuem Gewand und neuer Bestückung. Aus dem Ertrag der 1975 abgeschlossenen Tombola, aus eigenen Mitteln, mit der großzügigen Unterstützung des Hochbauamtes der

Stadt Nürnberg und mit nicht geringer Eigenleistung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter konnten sämtliche Museumsräume in neuen Farben, mit neuen lichtundurchlässigen Vorhängen und in neuer Beleuchtung präsentiert werden. Die Zahl der Vitrinen im Geologie-Saal war beträchtlich vermehrt worden. Der frühere „Karstsaal“ enthielt eine bunte Auswahl ethnografischer Exponate. Der Höhlenbär, für viele das Symbol unseres Museums schlechthin, hatte einen neuen, zeitlich richtigen Platz im Urgeschichts- und Steinzeit-Saal gefunden. Im Metallzeit-Saal sind nun Hausmodell und Hügelgrab hinter Glas abgesichert. Hier war auch dank der Herren Auer, Wohlleben und Krapp im letzten Moment vor dem Jubiläum noch eine Steinkistenbestattung aus dem authentischen Material rekonstruiert worden.

Die Zahl der Schulklassen, die unser Museum besuchen, steigt weiter an. Es wäre manchmal zu empfehlen, daß der Besuch besser vorbereitet wird und besonders jüngere Schüler stärker beaufsichtigt werden, damit die manchmal absichtlichen, meist aber nur fahrlässigen Beschädigungen verhindert werden. Weder Schüler noch Lehrer sind sich darüber im klaren, daß alles, was beschädigt wird, von unseren freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitern wiederhergestellt werden muß.

Für diejenigen, die nur sonntags Zeit haben, oder mehr über unsere Exponate wissen möchten, wurden 1976 an fünf Sonntagen Führungen veranstaltet, die gut besucht waren. 1977 wird die Zahl dieser „Offenen Sonntage“ vermehrt werden. Resonanz fanden auch die Veranstaltungen unseres Sommerprogramms. Diese Farblichtbildervorträge wurden ganz von uns selbst (Friedlein, Fröhling, Göbel, Dr. Dr. Lindner, Niebler, Schilling) bestritten.

Die Zahl unserer Abteilungen hat sich erfreulich vermehrt. Seit 1976 gibt es die Abteilung „Naturwissenschaftliches Museum Greding“, die durch die Initiative von Dipl. Ing. Forstmeyer entstanden ist und die „Abteilung für Völkerkunde“. Sie wurde aus dem Kreis meiner freiwilligen Mitarbeiterinnen gebildet und hat Frau Maria Franck zum Obmann gewählt. Eine Arbeitsgemeinschaft für Entomologie steht noch nicht im „Range“ einer Abteilung.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, hier die erstaunliche Aktivität unserer Abteilungen hervorzuheben. Ausgrabungen der Abteilung für Vorgeschichte, Exkursionen der Abteilungen für Geologie, Länderkunde, Botanik und Pilzkunde, praktische und Lehrtätigkeit in unserem Freiland, re-

gistrierende und konservierende Arbeit in den Abteilungen für Geologie, Vorgeschichte und Völkerkunde, sowie der Arbeitsgemeinschaft für Entomologie wurden von anderen Vereinigungen, von Behörden und Freunden bewundert.

Nach dem Ableben unseres verdienstvollen Fritz Pirnkofer ist die Stelle des Pflegers unserer Bibliothek noch nicht wieder besetzt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Damen Scherzer, Schilling, Wanke, Weisel, arbeitet aber seit langem in der Bibliothek zur vollsten Zufriedenheit des Vorstandes; dieser hat hier wie bei den Völkerkunde-Sammlungen pflegerische Aufgaben übernommen, bis sich eine geeignete Persönlichkeit gefunden hat.

Das Veranstaltungsprogramm für 1976 enthielt eine große und drei kleinere Ausstellungen, 108 wissenschaftliche Vorträge und Reiseberichte, 5 Filmvorführungen, 37 Exkursionen, Führungen, Lehrwanderungen und Studienfahrten, dazu viele Abteilungsabende, Arbeitsstunden und allgemeine Tätigkeit in Bibliothek, Büro, Museum, Sammlungen und im Freiland. Hinzu kommen Vorbereitungen von Exkursionen, Begehungen vorgeschichtlicher und botanischer Art, Grabungen usw. usw. Insgesamt nahmen an den genannten Veranstaltungen ohne die freiwillige Mitarbeit wenigstens 24000 Personen teil. Die Zahl der Besucher unseres Freiland-Aquariums und Terrariums, unseres Museums und der Ausstellungen dürfte 45000 überschritten haben. Außerdem besuchten uns über 70 Schulklassen aus Nürnberg und Umgebung.

Von den Veranstaltungen des Jahresprogramms 1976 sollen einige als Beispiele für die Vielseitigkeit des Bildungsangebots aufgezählt werden:

Heinrich Niebler: Im Wald und auf der Heide

Dr. Dr. Lindner: Die Schwermut – eine Zeitkrankheit?

Dr. Herbert Maas: Die Nürnberger Mundart, ein Spiegel Nürnberger Wesens

Heinz Friedlein: Wüste contra Kulturland

Dr. Christian Züchner: Die altsteinzeitlichen Kulthöhlen

Dr. Dr. Manfred Lindner: Die Bildnerei der Geisteskranken

Dieter Pongratz: Geschützte Farn- und Blütenpflanzen

Hermann Fröhling: Entdeckungsfahrt ins Burgenland

Werner Schmidt: Kleine Geschichte der Höhlenforschung in Franken

Heinrich Niebler: Nördliche und Südliche Frankenalb

Jochen Göbel: Kreta – Zentrum der Minoischen Kultur

Dr. Herbert Hahn: Paestum oder die Beleidigung der Demeter

Gertrud Schilling: Wanderungen im Aischgrund

Dipl. Ing. Alfred Forstmeyer: Zeitmarken in der südlichen Frankenalb

Wolfgang Troeder: Wie bestimmt man Pflanzen?

Peter Haas: Champignons und Schirmlinge

Dr. Hans Bürger: Höhepunkte floristischer Erlebnisse in drei Jahrzehnten

Ronald Heißler: Der Limfjord (Jütland)

Günther Schroth: Vorgeschichtliche Bodendenkmäler im Nürnberger Raum

Hermann Schmidt: Von südlicher Flora am karnischen Hauptkamm

Dr. A. Hohenester: Tertiärrelikte an der Südspitze Europas

Dr. Walter Treibs: Reiseerlebnis Griechenland

Karl Obermeier: Farbiges Südtirol

Die Zahl unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter, zusammen mit den Vorstandsmitgliedern, Obleuten, Pflegern, Veranstaltungsleitern und Vortragenden, die „Aktiven“ der Naturhistorischen Gesellschaft, hat sich weiter so vermehrt, daß nun schon manchmal drangvolle Enge herrscht.

Abgesehen von den Mitarbeitern innerhalb der Abteilungen, die von diesen erwähnt werden, sind im Bereich von Bibliothek, Büro, Museum und Ausstellungen besonders hervorzuheben die Damen Franck, Fröhling, Gromus, Körner, Müller, Rebele, Riegel, Scherzer, Schilling, E. Schreyer, K. Schreyer, Wanke, Weisel, sowie die Herren Bamberg, Fröhling, Göbel, Heißler, Krapp, Müller und Wohlleben, wobei mich besonders letzterer bei allen Museums- und Ausstellungsprojekten vorbildlich unterstützt hat.

Ausgezeichnet eingearbeitet hat sich in kürzester Zeit unsere neue Sekretärin Frau Marx. Durch ihre Tüchtigkeit und Freundlichkeit ist sie für Vorstand und Mitglieder bereits unentbehrlich geworden.

Die im Jahresprogramm 1976 als Ziel anvisierte Vermehrung unserer Mitgliederzahl auf über 2000 ist in diesem 175. Jahr der Naturhistorischen Gesellschaft erreicht worden.

Wir gedenken folgender 1976 verstorbenen Mitglieder:

Bender Fritz	König Hans
Bieger Elisabeth	Meyer Richard
von der Bruck Karl	Oertle Frieda
Bub Rosa	Pandura Georg
Ebermann Alex	Pitzke Ria
Eisenträger Erich	Rieß Betty
Ewig Thea	Rödl Hans
Gottschalk Luise	Rost Theo
Gries Else	Schacher Walter
Gries Fritz	Schiller Christoph
Dr. Herbst Walter	Dr. Schuwirth Karl
Kastner Wilhelm	Woltmann Eckhart
Klemm Luise	

Trotz dieser Ausfälle durch Tod und trotz des üblichen Mitgliederschwundes durch Wegzug, Austritt oder Nichtbezahlen des Mitgliedsbeitrages nach mehrmaliger Mahnung hat sich die Zahl unserer Mitglieder bis zum Ende des Jahres 1976 auf 2123 erhöht. Bei der Drucklegung dieser Jahresmitteilung war die Zahl bereits auf 2217 gestiegen.

Die Volksbildungsarbeit der NHG kann nicht allein aus den Beiträgen der Mitglieder finanziert werden, obwohl die Tätigkeit der Mitglieder und Vorstandsmitglieder ehrenamtlich ist. Wir haben der Stadt Nürnberg für die Unterstützung unserer Tätigkeit zu danken, die aus der Übernahme der Haus- und Personalkosten, sowie einem Pauschalbetrag für unsere Veranstaltungsarbeit besteht. Freilich steht dafür eine von privater Initiative unterhaltene Bildungsinstitution mit Veröffentlichungen, Vorträgen, Exkursionen und einem ganzen Museum zur Verfügung, wie sie in anderen Städten kaum zu finden ist.



Sitzung im Labor des Luitpoldhauses vor etwa 60 Jahren
Foto: Archiv

Unsere Arbeit haben außerdem mit Zuschüssen und Spenden unterstützt:

Betriebskostenzuschuß Stadt Nürnberg	DM 6.500,-
Stadt Nürnberg Sonderzuschuß 175 Jahre	DM 3.500,-
Stadt Nürnberg Sonderzuschuß Ferienbetreuung	DM 40,-
Bezirk Mittelfranken (Druckkostenzuschuß)	DM 2.500,-
Industrie- und Kulturverein	DM 2.000,-
Georg Kerscher	DM 1.400,-
Großkraftwerk Franken	DM 1.000,-
Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	DM 500,-
Frankenbund	DM 400,-
Landratsamt Kreisskasse Fürth	DM 300,-
Gemeinde Stein	DM 200,-

Neben wertvollen Sachspenden leisteten unsere Mitglieder zusätzlich noch folgende Geldspenden:
Ungenannte: DM 3.300,-

Spenden ab DM 30,- : Heinrich Hildelang (1.000,-), Sandoz AG (500,-), Staudt Andreas (500,-), Stadtsparkasse Nürnberg (500,-), Richard Wagner (500,-), Gertrud Landes (310,-), Frieda Oertle (300,-), Dorothee Wiedemann (100,-), Kosmos-Apotheke (100,-), Paul Oehlen (80,-), Dr. Manfred Freigang (75,-), Otto Rohner (75,-), Dr. Heinrich Novak (50,-), Heidemarie Sethaler (50,-), Lang Johannes Georg (35,-), Karoline Frankenberger (30,-), Fa. Staub & Co. (30,-), Therese Hirschmann (30,-), Hanns Seitz (30,-), Stadtverband Nürnberg der Kleingärtner (30,-), Josef Reindl (30,-), Elsa Werner (30,-), Josef Gregor (30,-), Betti Weisbart (30,-).

Unter DM 30,- : zusammen DM 270,-

Wenn ich in meinem Bericht für das Jahr 1975 optimistisch das 175. Jahr der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg als einen wirklichen Höhepunkt antizipiert habe, so ist diese Vorhersage im großen und ganzen eingetroffen. Überblickte ich aber, während ich dieses niederschreibe, das neue Programm 1977, dann muß ich meine Prophezeiung wieder zurücknehmen. Nichts deutet darauf hin, daß dieses 176. Jahr gegenüber dem 175. abfällt und letzteres als einsamen Gipfel erscheinen läßt. Dafür habe ich allen Mitgliedern und Freunden der Naturhistorischen Gesellschaft herzlich zu

Dr. Dr. Manfred Lindner



Abteilung für Botanik

Obmann: Hermann Schmidt – Ehrenobmann: Univ.-Prof. Dr. Konrad Gauckler;
Stellvertreter: Heinrich Niebler; Kassier: Heinz Friedlein;
Abteilungsbibliothek: Albert Hildel; Pfleger des Herbariums: Ernst Bauer.

Das zurückliegende Jubiläumsjahr der NHG läßt auch die Abt. für Botanik mit Befriedigung auf das erreichte Ergebnis ihrer Arbeit zurückblicken. Die Zahl der aktiven Mitglieder nimmt zu, der Mitgliederstand ist auf 83 gestiegen und der Besuch botanischer Veranstaltungen läßt nichts zu wünschen übrig. Bei den durchgeführten Exkursionen herrschte waches Interesse und mancher Mitstreiter für den Naturschutz, Hauptanliegen der Abteilung, konnte motiviert werden. Die Bibliothek hat einige wertvolle Neuzugänge zu verzeichnen. Das Herbarium ist vollständig gesichtet und unser Pfleger ist zur „Feinarbeit“ übergegangen.

Endlich wurde auch unser Sorgenkind, der Gipshügel, als „Flächenhaftes Naturdenkmal“ ausgewiesen. Vielfache Unterstützung wurde den Naturschutzbehörden und dem Bund Naturschutz in Bayern durch Hinweise und Gutachten gewährt. Unser Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Gauckler wurde für seinen tatkräftigen Einsatz als Naturschützer durch die Verleihung der Goldenen Naturschutznadel besonders geehrt.

Anläßlich der Jubiläumsausstellung: „Schätze und Funde der NHG“ wurden von der Abteilung zwei Vitrinen ausgestattet. Das botanische Werk unseres Mitgründers Dr. Jakob Sturm sowie die nach ihm benannten Pflanzen zeigte die eine Vitrine, der Gipshügel, als kostbarster Schatz der NHG wurde im Bild, Graphik und Herbargut in den anderen präsentiert.

Die Neuwahl anl. der Mitgliederversammlung brachte keine Veränderung in der Abteilungsführung. Besonders reichhaltig war das Vortragsprogramm im Jubiläumsjahr. Viele Mitarbeiter kamen aus den Reihen der Abteilung, aber auch gute Freunde unserer Gesellschaft stellten sich zur Verfügung. Ihnen allen sagen wir herzlichen Dank für die Mithilfe.

Die Eröffnung des Programmes 1976/77 galt den Pflanzen Südafrikas (Oßwald). Wespenbussard, Eleonorenfalte und Kohlmeise waren Stars des Filmabends (W. u. H. Urban) und der Vortrag über geschützte Pflanzen Deutschlands (Pongratz) unterstrich unsere Naturschutzarbeit. Von einer Expedition zu den Rhododendronwäldern Nepals (Bittner) wurde ein Erlebnisbericht gegeben. Einen bunten Blütenstrauß von Farbdias brachten floristische Streifzüge aus der Alb (Reinwald). Der



genetische Code wurde durch einen Film (CIBA) dargestellt, aber auch kritisch qualifiziert. Wie man Pflanzen bestimmt, konnte man an zwei Abenden unter sachkundiger Anleitung (Troeder) erfahren. Eine Monographie über die Frühlingsknotenblume (Friedlein) brachte allerlei Wissenswertes und bei Floristenerlebnissen aus drei Jahrzehnten (Dr. Bürger) hörten wir auch ein Stück Abteilungsgeschichte. Formen und Farben im Werden der Pflanzen (Niebler) war eine morphologische Betrachtung überschrieben. Dem Gipshügel galt der Festvortrag (Schmidt) am Gründungstag unserer NHG. Viele botanische Kostbarkeiten in den Auwäldern an der Donau (Herre) wurden mit naturschützerischen Anmerkungen vorgestellt. Vom Karnischen Hauptkamm mit südlicher Flora (Schmidt) und von Tertiärrelikten an der Südspitze Europas (Dr. Hohenester) wurde anschaulich berichtet. Romantik und Flora waren in Bildern „Vor den Toren Nürnbergs“ (Dr. Bürger) verbunden. Bergwanderungen in Vorarlberg (Hildel) und in Ladinien farbenreicher Landschaft (Zink) bildeten mit Alpenbotanik den Programmschluß. Exkursionen führten in die Wolfsschlucht bei Grünsberg (Niebler) und zum Gipshügel und seiner Umgebung (Schmidt). Eine Nachmittagsführung im botanischen Garten in Erlangen (Stiglmayr) lockte viele Besucher an. Drei Tages-Exkursionen waren in die Frankenalb geplant. Ins Tal der Weißen Laber (Herre), zum Hahnenkamm und ins Mosenhofertal (Bauer/Schmidt) zog eine große Schar froher, wißbegieriger Naturhistoriker.

Hermann Schmidt



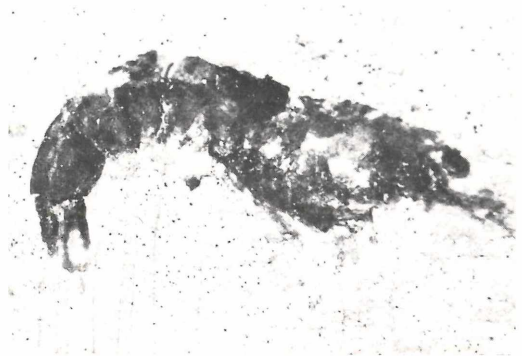
Auch das Fernsehen war im Jubiläumsjahr mit dabei. Viel Einfühlungsvermögen zeigte das Kamerateam bei einer geologischen Exkursion. Die Jugend darf Einzel-funde vorführen.

Foto : H. Niebler



Vor der TV-Kamera werden alle noch einmal eifrig – und fündig.

Foto: H. Niebler



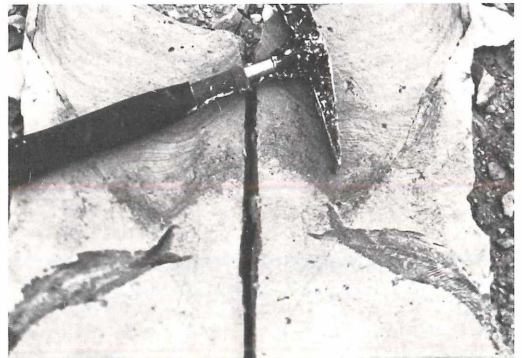
Auch dieser 4 cm lange Krebs wurde von einem Exkursionsteilnehmer im Malm zeta von Painten gefunden.

Foto: H. Niebler



Botanische Exkursion in die Wolfsschlucht bei Grün-berg. H.Niebler gibt erste Erläuterungen über naturschützerisches Verhalten auch bei naturhistorischen Exkursionen.

Foto: H. Schmidt



Dem Fisch mit Abdruck (Hangend-Liegend-Platte) fehlt leider ein Teil des Kopfes. Trotzdem ein prächtiger Fund aus dem Malm zeta von Painten.

Foto: H. Niebler



Abteilung für Fotografie (Nürnberger Fotoclub)

Obmann: Walter Werner – Stellvertreter: Klaus Dünn – Kassier: Kurt Heini –
Technische Leiter: Christian Koch und Reinhard Schwarz –
Schriftführer: Knut Emmerich und Peter Kadow

1976 fanden insgesamt 41 Veranstaltungen im Rahmen der Abteilung für Fotografie statt. Diese gliedern sich in Diavorträge im großen Saal (Bartulec: „Aostatal“, Lapie: „Belauschte Tierwelt“, 6 Bildautoren: „Farbe ist überall“), in denen fotografische Arbeiten einem großen Kreis von Mitgliedern unserer Muttergesellschaft vorgestellt wurden, Diavorträge im Rahmen der Abteilung, Arbeitsabende über Fototechnik, Gestaltung usw., Bildbesprechungen und Klubwettbewerbe in Schwarzweiß und Farbe. Abgerundet wurde das Programm durch Fotoausflüge und die Ausrichtung der Bezirksdiaschau des VDAV und zweier Gemeinschaftsabende mit Angehörigen der Mitglieder.

Die recht intensive Arbeit dieser Abteilung, die ihre Aufgabe seit je in der bildmäßigen Fotografie sieht, zeigte denn auch erfreuliche Erfolge. So konnten sich bei der „Süddeutschen Fotomeisterschaft“ eine Reihe von Mitgliedern im Vorderfeld platzieren, was dem Nürnberger Photoklub die 2. Stelle in der Klubwertung aller teilnehmenden Vereine einbrachte. Weitere Erfolge wurden erreicht in der Jahresmeisterschaft der Wandermappen (1 Urkunde), der von der Abteilung ausgerichteten Bezirksdiaschau Mittelfranken (2 Urkunden, 4 Medaillen

neben zahlreichen Annahmen), der Bundesdiaschau 76 in Pulheim (6 Annahmen, 1 Urkunde bei fast 7000 eingesandten Dias), der Landesdiaschau Bayern 76 (7 Annahmen, 1 Medaille, 2 Urkunden), ferner wurden 3 Mitglieder aufgrund ihrer Erfolge für die Leistungsmedaille des VDAV (Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine e.V.) vorgeschlagen. Auch zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften sollen nicht unerwähnt bleiben.

Diese Auszeichnungen werden von den Mitgliedern gleichzeitig als Verpflichtung empfunden, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und sich weiterhin mit ganzer Kraft den Belangen der bildmäßigen Fotografie zu widmen. Doch sollen auch einige kritische Anmerkungen nicht unausgesprochen bleiben. Die Abteilung für Fotografie bedauert es, daß von ihren Möglichkeiten in der Beratung und Hilfestellung für Mitglieder anderer Abteilungen, bei denen doch die Fotografie fast stets zu den notwendigen Hilfsmitteln gehört, und trotz der Klagen aus berufenem Munde über immer wieder ungenügende Bildvorlagen, nicht mehr Gebrauch gemacht wird. Hier sollte die bisher geübte Zurückhaltung doch überwunden werden.

i. A. Klaus Dünn



Arbeitsgemeinschaft Entomologie

Leiter: Richard Krug

Die Ausstellung anlässlich unserer Jubiläumsfeier zeigte, daß sich in der entomologischen Abteilung wieder etwas tut. Prächtige Schmetterlinge und Käfer lockten mit ihren leuchtenden Farben die Zuschauer an. Die Vitrine gab nur einen matten Abglanz dessen wider, was sich in der NHG-Sammlung vielfach findet.

Eine kleine Gruppe von Interessierten hat sich vorgenommen, zunächst unsere einheimischen Schmetterlinge neu zu bestimmen, zu ordnen und eine Auswahl aus der Vielfalt von Exemplaren, die wir besitzen, zu treffen. An den Arbeitsabenden (Freitag: 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr) sind Liebhaber, Tierfreunde und interessierte Gäste herzlich will-

kommen. In Gesprächen tauschen wir Meinungen und Erfahrungen aus und finden Anregungen für unsere Arbeit. Dabei renovieren wir die Insektenkästen und versuchen, die umfangreiche Sammlung in einen besseren Zustand zu bringen. Handwerklich geschickte Leute können wir deshalb gut brauchen. Wir suchen auch Mitarbeiter, die sich fachkundig unserer Käfersammlung annehmen. Der Artenreichtum der Insekten bedingt den Spezialisten. Auch unsere tropischen Falter aus aller Welt stellen uns vor etliche Probleme. An unseren Arbeitsabenden geben wir Ihnen gerne Auskunft. Oder rufen Sie 33 00 37 an.

Richard Krug



Abteilung Naturwissenschaftliches Museum Greding

Obmann: Alfred Forstmeyer

Eröffnung des Museums

Im April 1976 fand im Rathaus zu Greding in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus Politik und Wissenschaft, Rundfunk und Fernsehen die Eröffnungsfeier des Museums „Natur und Mensch“ im alten Barockschloß statt. Als Zweigstelle der NHG konnten wir 25 Mitglieder – darunter 20 aktive – gewinnen. Ein Vertrag zwischen Dr. Dr. Lindner und Bürgermeister Lux-Greding regelt die Zuständigkeiten.

Unsere Aufgabe ist die Unterhaltung des Museums und sein weiterer Ausbau. Wir erreichen die täglichen Öffnungszeiten durch Einsatz von Rentnern und Pensionären. Wir haben trotz freiem Eintritt beachtliche finanzielle Einnahmen durch freiwillige Spenden, die die Beschaffung weiterer Schränke ermöglichen, aber auch der Herrichtung weiterer Exponate dienen. Weil unser Museum städtisch ist, gehören alle Einrichtungen der Stadt, alle Exponate sind Leihgaben aus Privatbesitz und benachbarten Museen und werden durch uns fachlich betreut.

Nach zähen Verhandlungen stimmte das Zentralfinanzamt Nürnberg und Ansbach einer Mietfreiheit von 6 Jahren zu, sofern wir einen alten, sehr schönen Barockraum mit Kreuzgewölbe für ca. DM 6 000,- instandsetzen. Auch für Schränke und sonstiges Material wurden größere Beträge erfor-

derlich. Sie konnten in Sammlungen unter den Gredinger Bürgern mit DM 7.500,- und Spenden des Reg. Präsidenten in Ansbach – Dr. Burkhardt – und des Landrates Dr. Greiner in einer Gesamthöhe von ca. DM 12.000,- erbracht werden. Gediegene Handwerkerarbeit und die Möbelfabrik Karl Mayer-Greding halfen, das Vorhaben zu realisieren.

Wesentlichen Anteil am Gelingen hat jedoch die NHG mit ihren beiden Vorsitzenden Dr. Dr. Lindner und Rektor Heißler. Eine Ausstellung in den Räumen der NHG und die Gestaltung durch das tüchtige Ausstellungsteam zeigte die Möglichkeiten und lieferte viele wiederverwendbare Erläuterungen, Grafiken und Beschriftungen, die in Greding eingebracht werden konnten. Selbstverständlich blieb für das Gredinger Team viel Arbeit durch Modelldarstellungen, z. B. einer alten Feuerstelle, das Haus der frühen Bauern nach Prof. Moderman, um 2 Beispiele zu nennen (H. Breckwoldt-Greding). Als besonders gelungen möchte ich die Nachbildung des Meteoriten von Untermaßing durch Wilhelm Schäfer (NHG Nürnberg) erwähnen. Auch die Naturwissenschaftlichen Sammlungen Eichstätt hätten für das gelungene neue Museum Interesse an einer weiteren Nachbildung.

Weitere Vorhaben unter wissenschaftlicher Beratung

Als weitere Aufgabe nutzen wir unsere günstige Lage im immer eisfreien Raum der südlichen Frankenalb zu Untersuchungen in geologischer, palaeontologischer und archäologischer Hinsicht. Wir werden wissenschaftlich unterstützt und beraten von 15 Universitätsinstituten – auch im Ausland. Zahlreiche Experten besuchen uns, so besonders Prof. Dr. W. A. Schnitzer-Würzburg, Prof. Brunnacker-Köln, Prof. Semmel-Frankfurt, Dr. Rust-Ahrensburg und Prof. Müller-Beck Tübingen, der gerade wieder in Greding war. Prof. Ziegelmayer-München bearbeitet 2 ältere Menschenfunde und Prof. Dehm-München sehr alte Schnecken.

3 Doktoranden promovieren auf Fragestellungen, die wir aufgeworfen haben. Daß es ohne wissenschaftliche Hilfe nicht geht, sei hier kurz erläutert: Neben erstmals nachgewiesenen Windschliffen an Kalken und Schottern fanden sich später auch

Windschliffe an Dolomiten. Aber der Nachweis, daß es sich wirklich um Dolomit und nicht um verkieselte Kalke handelt, bedarf der Analyse, die zugleich den Grad der Dolomitisierung bringt. Die Sande, die den Schliff bewirkt haben, müssen auf ihren Ursprung untersucht werden. Zusammen mit Schwermineral-Analysen ergibt sich, daß sie in der Masse aus dem alten Donaubeet ausgeblasen sind, daß aber auch tertiäre Sande von der Hochfläche beteiligt sind. Die Analysen führte das geologische Institut Würzburg bzw. Prof. Schnitzer durch, der uns in vieler Hinsicht geholfen hat. Das Gleiche gilt selbstverständlich in palaeontologischer und archäologischer Hinsicht. So hat uns Dr. v. Koenigswald-Tübingen in vorbildlicher Weise umfangreiche Kleinsäugerreste bestimmt mit interessanten Aussagen über die Pleistozän-Holozängrenze. Dr. Rähle bearbeitete die Schnecken und Dieter Mar-



Blick in den neu eröffneten Museumssaal im alten Barockschloß – Foto: Schneider

kert promoviert über die Schlangen vom Euerwanger Bühl. Dipl. Geol. Müller promoviert über die Löss der Landschaft und bringt uns wichtige Zeitaussagen (Prof. Semmel-Frankfurt) und Dipl. Geologe Tillmanns promoviert über die neu entdeckten Schotterterrassen der Urdonau (Prof. Brunnacker-Köln).

Ständige Überwachung

Unsere Arbeitsmethode ist ziemlich einfach. Für große Bauvorhaben, wie Autobahnerweiterungen, Flurbereinigungsstraßen usw., werden hier jährlich ca. 1 000 000 Tonnen Material den tieferen Schichten entnommen. Die ständige Überwachung hat zu vielen interessanten Materialbergungen geführt. In 6 m Tiefe des Altmühltalbodens fand sich eine frühwürmzeitliche Jägerstation mit Mammut, Ren, Pferd, Höhlenbär und Bison, aber auch menschlicher Hinterlassenschaft, auf dem Euerwanger Bühl frühholozäne Jägerstationen mit den C 14-Datierungen: 9800, 9400, 9200 und 8800 Jahre vor heute, ein Eulenhorst mit 26 800 Jahren, d.h. aus dem Würm-Interstadial, aber Rentierfunde aus dem Würm II, ca. 13 000 Jahre. Tiefe Schichten im Palaeo-Höhlensystem im Verstoß brachten rißzeitliche Hinterlassenschaft von

Mensch und Tier in bestem Erhaltungszustand. Die Zeitbestimmung erfolgte in Heidelberg: Prof. Münich, Dr. Berdau, in Hannover: Prof. Dr. Geyh, bezüglich der C 14-Datierungen und die Yale-University Dr. Schroeder durch das neue Eiweißbrazationsverfahren, aber auch durch palaeontologischen Vergleich wie durch Prof. Heller-Erlangen und andere. Ein Kleinren, bisher in Deutschland nicht nachgewiesen, entspricht dem Kleinren in Spitzbergen, aber auch dem Kleinren aus der Sandgrube Ilbling, ein rißzeitliches Ereignis.

Unser Symbol

Wenn wir als Abteilungs- und Museumssymbol den Heidelberger Kiefer tragen, so sind darin unsere Bemühungen enthalten, die Hinterlassenschaft des Altmenschen zu suchen und auszuwerten. Vergleichsmaterial aus der Grube Grafenrein, aus dem Holstein bei Hamburg (Dr. Rust) und dem Harzvorland, sowie die Gredinger Grabungen führen zu einem einheitlichen Bild.

Das Thema wird besonders durch die Untersuchungen der Universität Würzburg interessant, die seit 10 Jahren Cromerzeitliche Fauna birgt und auswertet. Das Material ist zeitgleich mit der Heidelberger Fauna, dem Kiefer des Homo Hei-

delbergensis und dem geschlagenen Material, das Dr. Rust und Prof. Müller-Beck dort geborgen haben. Bei dem von Prof. Rutte gefundenen Material fällt auf, daß in größerer Zahl Raubtierschädel zusammengetragen sind und von ca. 20 Bovidenschädeln mit 40 Hornzapfen 39 abgeschlagen und entfernt sind.

Die neuerdings gefundenen geschlagenen Muschelkalke haben wir bereits Dr. Rust und Prof. Müller Beck vorlegen können. Es hat den Anschein,

als ob wir in eine neue Phase der Erforschung des Altpalaeolithikums eingetreten sind.

Auch die alten Mittel- und Hochterrassen der Altmühl-Donau enthalten Geröllwerkzeuge und dokumentieren die Anwesenheit des Menschen auf der südlichen Frankenalb im gesamten Pleistozän.

12 Publikationen, die im Museum zur Einsicht aufliegen, sind bisher erschienen und 20 weitere in Arbeit.

Alfred Forstmeyer



Abteilung für Psychologie

Obmann: Dr. Dr. Manfred Lindner

Stellvertreter: Dipl. Kfm. Fritz Breuer

Auch in diesem Jahr, dem 15. der Abteilung für Psychologie, wurde versucht, die selbstgegebene Aufgabe „psychologisches und verwandtes Wissen wissenschaftlich zu erarbeiten und zu verbreiten“ zwar nicht systematisch aber in der Tendenz zu verwirklichen. Erfreulich war das breite Spektrum der Wissensgebiete und Blickpunkte.

Als Pädagoge beantwortete Fritz Dürr die Frage „Werden unsere Kinder richtig erzogen?“. Daß die „Bildneri der Geisteskranken“ wohl gewisse oberflächliche Ähnlichkeiten mit sog. moderner Kunst hat, in Wirklichkeit aber durch den pathologischen Zwang des Künstlers, so und nicht anders zu malen, gekennzeichnet ist, versuchte ich in einem Farblichtbildervortrag zu zeigen. In einem ausgezeichnet fotografierten und musikalisch unterlegten 16mm-Farbfilm ließ uns Dr. Schubert, Fürth, seine Reise nach Südamerika nacherleben. Über „Psychologische Testmethoden bei psychischen Störungen“ sprach Dipl. Psychologe Dr. Hans Hartung von der Universität Erlangen, über den „Ödipuskomplex und die Beziehungen zwischen Mutter und Sohn“ und das Thema „Männlich und Weiblich – die psychischen Geschlechtsunterschiede“ referierte ich selbst. Zu dem engagierten Vortrag von Obermedizinaldirektor Dr. Ammon, Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg, über „Gesundes Leben durch richtige Ernährung“ sahen wir den Farbfilm „Risikofaktor Übergewicht“. Viele Mitglieder und Gäste konnte ich „Auf den Spuren der Eroberer“ nach Afghanistan und Russisch-Turkestan entführen. Die psychopathologische Welt von „Besessenheit und Teufelsaustreibung“ öffnete sich aus aktuellem Anlaß. Das Geschehen ordnete ich in größere religionsgeschichtliche und massenpsychologische Zusammenhänge ein.

In der Mitgliederversammlung am 14.11. wurden Obmann und Stellvertreter von den anwesenden 17 Mitgliedern durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Anläßlich der Tagung Naturwissenschaftlicher Vereine am 23./24.10. stellte der Obmann, wie auch die Obleute der übrigen Abteilungen, seine Abteilung vor. Außer einer Fülle von Veranstaltungen konnte ich auf die aufopfernde Tätigkeit mehrerer Abteilungsmitglieder in der Vorstandschaft hinweisen. So war OStR Mathé Bibliothekar, Apotheker Lippert Schriftführer; Dipl. Kfm. Breuer ist Schatzmeister, Zahnarzt Kirschbaum 3. Vorsitzender. Margarete Wanke, Stud. Prof. i. R. beteiligte sich an den Expeditionen nach Petra, kümmert sich um den Schriftentausch und trug ebenso wie Dr. Adam Rauh ein Kapitel zur Abhandlung „Petra und das Königreich der Nabatäer“ bei. Georg Kerscher unterstützt die NHG, vor allem für die Unternehmungen in Jordanien finanziell in großzügiger Weise.

Viele Mitglieder konnte ich zu der Führung durch die Jubiläumsausstellung und das Museum am 14.11. begrüßen und bald darauf bei dem ethnologisch-psychologischen Vortrag „Geschmückt und verunstaltet – der verfremdete Mensch von der Steinzeit bis heute“ wiedersehen. Das Jahr beschloß Friedrich Kirschbaum mit der Wiederholung seines fesselnden, ausgezeichnet illustrierten Reiseberichtes „Über die französische Hochalpenstraße zum „Grand Canyon Europas“. Alles in allem ein ereignisreiches und was die Aufgabe der Abteilung anlangt, fruchtbares Jahr, für das ich allen Mitarbeitern, vor allem den Vortragenden, meinem Stellvertreter und den eifrigen Besuchern herzlich danke.

Dr. Dr. Manfred Lindner



Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Obmann: Werner Schmidt

Das Jahr 1976 war für unsere Abteilung recht erfolgreich. Besonders freut uns, daß wieder mehr jüngere Leute die Mitgliedschaft in unserer Abteilung anstreben. So hatten wir im Jahre 1976 immerhin einen Zuwachs von 8 Personen, was ein Mehr von etwa 15 % bedeutet.

Die Abteilung führte 1976 eine Reihe gut bis sehr gut besuchter Vorträge und Exkursionen durch. Dafür einige Beispiele: 28.3.76 karst- und höhlenkundliche Wanderung westlich und nördlich von Neukirchen bei Sulzbach Rosenberg mit 40 Personen; Befahrung der Salzgrabenhöhle bei Königssee (alpine Großhöhle) mit 25 Personen. Zu dieser Exkursion mußten viele Anmeldungen wegen beschränkter Übernachtungsmöglichkeiten zurückgewiesen werden. Auch bei den Höhlenbefahrungen, die wir im Rahmen unseres internen Programms durchführten, waren 40-50 Personen keine Seltenheit. Über diese große Teilnehmerzahl sind wir einerseits erfreut, andererseits bedeutet es für uns allerdings auch Probleme, da die meisten Höhlenbefahrungen, die über den Besuch einer Schauhöhle hinausgehen, nicht ganz ungefährlich sind. Größere Schachtabstiege mit mehr als 10 Personen sind für die Verantwortlichen einer Exkursion einfach nicht mehr tragbar.

Von den Vorträgen kann ich besonders erwähnen: Am 23.9.76 einen sehr interessanten und gutbesuchten Farbdiaavortrag von Walter Rüfer über die Fränkische Schweiz und am 19.10.76 im Rahmen der 175-Jahr-Feier der NHG den Farbdiaavortrag „Paläste der Unterwelt“ von Werner Schmidt. Die Busexkursion zur Eberstadter Tropfsteinhöhle mit abendlicher Weinprobe am 25.9.76 war Dank der ausgezeichneten Leitung unseres Harald Merx ein schöner Erfolg. Leider konnten auch hier mehrere Interessenten nicht mehr berücksichtigt werden, weil sich bis zum offiziellen Anmeldetermin nur 15 Personen eingeschrieben hatten und wir deshalb nur einen kleinen Bus bestellten. Wir bitten deshalb unsere nächste Busexkursion am 13.5.77 rechtzeitig zu buchen.

Im Mai 1976 hatten wir zunächst eine aufschlußreiche Wochenendexkursion in den alpinen Karst. Wir befahren einen Teil der Salzgrabenhöhle bei Königssee. Sie ist die längste Höhle der BRD. Einige Kameraden des „Vereins für Höhlenkunde“ München waren uns dabei sehr behilflich. Herr Birkelbach vom DAV machte mit uns Abseil- und Kletterübungen in der Fränkischen Schweiz. Ver-

anstaltungen dieser Art halten wir für besonders wichtig, da wir in vielen Höhlen klettern müssen. Im Juni fuhren etwa 15 Personen eine Woche lang unter Leitung unseres Mitgliedes Hans Prautsch nach Belgien. Dort besuchten wir Karst- und Höhlengebiete in den Ardennen. Auf der Heimfahrt wanderten wir durch die ausgedehnten Moorgebiete des Hohen Venn. Diese Exkursion war auch für Botaniker höchst interessant.

Jochen Götz und Gerhard Oswald führten auch 1976 wieder eine Woche lang in der Jugendherberge Hartenstein Ferienbetreuung durch. Mitglieder unserer Abteilung sowie Höhlenforscher aus ganz Deutschland und sogar Algerien haben an einem darauffolgenden Wochenende einen See in der Fuchsbühlhöhle ausgepumpt. Dies gelang im zweiten Anlauf. Hinter dem Sifon wurden 120 m neu entdeckte Gänge vermessen. Zur Zeit wird ein dritter Sifon ausgeräumt. Die Arbeiten im Fuchsbühl werden übrigens in Zusammenarbeit mit der EWAG Nürnberg durchgeführt.

Im August/September stand ein Bade- und Höhlenurlaub von 3-4 Wochen auf dem Programm. Es beteiligten sich daran 8 Mitglieder z.T. mit ihren Familien. Mit einheimischen Höhlenforschern wurden einige herrliche Großhöhlen befahren. Besonders Wert legen wir auf die guten Verbindungen, die sich seitdem zu den sardischen Höhlenforschern entwickelt haben.

Verschiedene Gruppen unserer Abteilung waren 1976 im Harz und haben mit den dortigen Höhlenvereinen für 1977 Exkursionen nach Franken und in den Harz vereinbart. Gemeinsam mit der „Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart“ haben wir im Sommer 1976 Höhlen in Franken und Muschelkalkhöhlen in Baden befahren. Zu unserer Arbeit über die Lupberghöhle (Heft 1/2 1976) mußten wir zur Klärung von Einzelfragen einmalig die Lupberghöhle befahren. Auch die Fernsehaufnahmen anläßlich der 175-Jahrfeier der NHG wurden in der Lupberghöhle gedreht.

Die Vermessungen in der Gipshöhle Höllern bei Markt Nordheim wurden abgeschlossen. Zusätzlich haben wir noch einige kleinere Höhlen vermessen. Kurz vor der 175-Jahrfeier der NHG haben wir unter Leitung unseres Martin Strickroth unser Arbeitszimmer getüncht und angefangen es weiter zu renovieren. Aus finanziellen Gründen (leere Kasse) mußten wir leider unseren Arbeitseifer

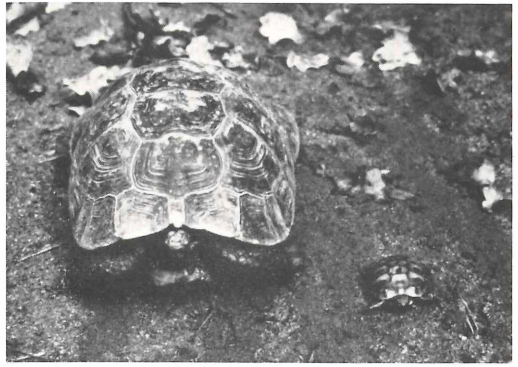
bremsen und auf 1977 verschieben. Besonders am Herzen liegt uns noch eine vernünftige Bestuhlung.

Die Tagung des „Verbandes Deutscher Höhlen- und Karstforscher“, bei dem wir Mitglied sind, fand 1976 in Velburg statt. Von der Abteilung beteiligten sich daran 10 Personen. Das Jahr klang mit einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier in der Maximiliansgrotte aus.

Insgesamt hat die Aktivität in unserer Abteilung 1976 zugenommen und war auch breiter gestreut, wenn sich auch an manchen weniger attraktiven Veranstaltungen, z.B. Arbeiten am Fuchsbühl, Tüncherarbeiten usw. meist immer nur die gleichen Mitglieder oder auch Nichtmitglieder beteiligt haben.

Abschließend möchten wir uns bei den Vortragenden, Exkursionsführern, Museumsarbeitern sowie bei all den vielen ungenannten Mitarbeitern für ihre Mühe und ihren Einsatz bedanken.

Jochen Götz und Werner Schmidt



Nachwuchs im Freiland-Terrarium – zum ersten Mal glückte das Ausbrüten eines Schildkröteneies. Das Jungtier neben der „Mutter“ – Griechische Landschildkröte – Testudo hermanni – Foto: Wening



Freiland – Terrarium und Aquarium

Ehrenobmann: Johann Bär; Obmann: Erich Wening; Kassier: Wolfgang Pfeifenberger sen.; Schriftführer: Walter Dietrich

Mitglieder: P.Greiner, E.Jobst, M.Krottenthaler, W.Pfeifenberger jun., G.Schirmer, W.Seidel, H.Strohmaier, K.Wening, R.Winkler

1976 – Ein Jahr der Arbeit

Wie versprochen, konnten wir zur Eröffnung der Anlage im Mai das bereits 1975 in Angriff genommene Doppelterrarium für Erdkröten und Salamander fertigstellen. Hier können unsere Besucher unsere größte Krötenart und die sehr seltene Lurchart optimal in einem natürlichen Biotop beobachten.

Erst im Herbst fanden wir wieder Zeit zu baulichen Tätigkeiten. So haben wir in einer unserer Versammlungen beschlossen, zwei neue Großterrarien für Eidechsen zu bauen, die den alten, inzwischen abgerissenen, Eidechsenbehälter ersetzen sollen. Diese zwei neuen Behälter sollen bis zur Eröffnung der Anlage im Frühjahr 1977 fertiggestellt sein. Bei den Terrarien bliebe dann nur noch der alte Kreuzotterbehälter zu ersetzen, der in den letzten Jahren recht unansehnlich geworden ist, dann sind bis auf den Viererblock alle Terrarien in der Anlage neu. Diese Arbeit soll voraussichtlich im Herbst 1977 beginnen.

Auch aus dem Aquarium gibt es neues zu berichten. So haben wir ebenfalls im Herbst beschlossen, das

Aquarium zum Hang hin zu erweitern. Geplant sind drei Aquarien mit einem Grundmaß von $200 \times 150 \times 100$ cm und einem Fassungsvermögen von 3000 ltr. je Becken. Damit wollen wir einem Wunsch unserer Besucher nachkommen, die einmal „richtig große“ Fische sehen wollen. In den neuen Aquarien könnten nach unseren Berechnungen Fische bis zu einer Länge von 150 cm ausgestellt werden. In Frage kommen vor allem Hecht, Wels, Karpfen, Seeforelle, Huchen usw.

Dieses Projekt könnte bei günstiger Finanzlage im Frühjahr 1978 fertig sein. Bis jetzt stehen: Fundamente, Sockel, Stützmauer und Außenverkleidung; mit dem Dach wurde begonnen. Die Größe des Projekts kann man erst ermessen, wenn man weiß, daß z. B. allein für die Stützmauer nahezu 400 Schubkarren voll Erde weggefahren werden mußten und daß für das Fundament der Aquarien 2m^3 Beton herangeschafft werden mußten. Bis zur Fertigstellung muß mit einem finanziellen Aufwand von ca. DM 2.500,- pro Aquarium gerechnet werden. Die Arbeitszeit ist dabei nicht mitgerechnet: Eine große Aufgabe für die kleinste Abteilung der NHG.

1976 – Ein Jahr der Hilflosigkeit.

Hilflosigkeit in zweierlei Hinsicht. Zum ersten bereitete der lange, heiße Sommer große Schwierigkeiten. So trockneten z.B. unsere Weiher nahezu aus, sodaß wir Fische und andere Wasserlebewesen evakuieren mußten. Durch die leeren Weiher verlor unsere Anlage sehr an optischer Attraktivität, was unsere Besucher aber nicht störte. Auch das Gießen mußten wir zeitweilig einstellen, da die Quelle nur noch genügend Wasser für die Aquarien hergab.

Hilflosigkeit aber auch unter den Aspekt, daß immer mehr Tiere und Pflanzen, denen man noch vor wenigen Jahren überall begegnete immer seltener werden und sich in wenige geschützte Regionen zurückziehen. Die meisten Menschen bemerken dies nicht, oder wenn sie es bemerken, interessierte es sie nicht. Es muß daher unsere Aufgabe im kommenden Jahr sein, unsere Besucher vermehrt über Umweltzerstörung zu informieren.

1976 – Ein Jahr der Erfolge

Unsere Tätigkeit in der Anlage beschränkt sich jedoch nicht nur auf Schaufeln, Betonieren und Schweißen. In diesem Jahr konnten wir auf Grund guter Pflege auch viele Nachzuchten erreichen. Zum Beispiel ist es uns in diesem Jahr erstmals seit Bestehen der Anlage gelungen, das Ei einer griechischen Landschildkröte in unserem Brutschrank auszubrüten. Ein solcher Erfolg blieb uns bisher versagt, weil es an den technischen Geräten fehlte.

Nahezu gleichzeitig schlüpften im Brutschrank 6 junge Ruineneidechsen aus ihren Eihüllen.

5 Wochen später schlüpften noch einmal 4 junge aus einem Gelege, das im Eidechsenterrarium von der großen und langanhaltenden Hitze in diesem Sommer erbrütet worden war.

Überrascht wurden wir, als wir im Herbst den Weiher unseres Ehrenobmannes Bär auspumpten. Zwischen den Wasserpflanzen fanden wir eine große Anzahl von ein- und zweijährigen Edelkrebsen, Nachkommen von Tieren, die wir vor einigen Jahren aus einem fast völlig ausgetrockneten Bach in der Nähe von Schwabach gerettet haben. Wir wollen diese Krebse, wenn sie noch etwas herangewachsen sind, an geeigneten Stellen in der Nürnberger Umgebung wieder aussetzen.

1976 – Ein Jahr der Freude

Neben Bauen und Pflegen vergaßen wir natürlich auch das Feiern nicht. So ist es kein Wunder, daß sowohl am 1. 1. 76 um 0,00 Uhr als auch am 31. 12. 76 – 24,00 Uhr alle Mitglieder anwesend waren. Dazwischen lagen 8 Versammlungen, einige Zusammenkünfte im Fasching und die obligatorische Herbstfeier, die auch in diesem Jahr allen Mitgliedern viele Freude bereitete.

1976 – Resümee

Dieses Jahr war ein Jahr gemischter Gefühle, weil wir einerseits Grund hatten, uns über zahlreiche züchterische und pflegerische Erfolge zu freuen, andererseits aber hilflos mit ansehen mußten, wie infolge der Umweltzerstörung immer mehr Tier- und Pflanzenarten aus unserer Umgebung verschwinden.

Angesichts dieser Tatsachen möchte ich nicht vergessen, allen 13 Mitgliedern, unser 13. Mitglied Roland Winkler, trat in diesem Jahr unserer Abteilung bei, für Ihr Bemühen, die Anlage zu erhalten und zu verbessern zu danken. Mein besonderer Dank gilt unseren älteren Mitgliedern, Johann Bär und Paul Greiner, die trotz ihres hohen Alters immer noch ihren Beitrag zur Erhaltung der Anlage leisten.

Erich Wening



Abteilung für Länderkunde

Obmann und Kassenverwaltung: Heinz Friedlein
Stellvertreter: Arno Griebhammer

Die Mitgliederversammlung hat am 8. Januar 1976 den bisherigen Obmann für weitere zwei Jahre gewählt. Die verwaiste Stelle des Obmannstellvertreters übernahm Arno Griebhammer, dessen Wahl ebenfalls bestätigt wurde.

Die Mitgliederzahl unserer Abteilung: am Jahresanfang: 68, am Jahresende: 65.

Die Arbeit unserer Abteilung im Jahre 1976 erstreckte sich wieder auf die Vermittlung länderkundlichen Wissens in Wort und Bild, wobei sich durch die weitgestreute Themenwahl der Vorträge eine recht gute Mischung zwischen der Darstellung fremder Länder und unseres Heimatlandes selbst ergab. 9 öffentliche Farblichtbildervorträge und 2 Farbtonfilmvorführungen im großen Saal befaßten sich mit folgenden Themen:

Wüste contra Kulturland – Darstellung der Landschafts- und Vegetationsverhältnisse in Israel (Heinz Friedlein), Tropen – Sahel – Sahara – Westafrika von Ghana bis Algerien (Farbtonfilme Helmut Herbert), Entdeckungsfahrt ins Burgenland (Hermann Fröhling), Byzantinische Kunst – Ravenna – Venedig – Byzanz (Eugen Kusch), Von Slowenien nach Montenegro (Heinz Friedlein), An der Etsch und im Gebirge – Eindrücke aus Südtirol (Heinz Friedlein), Jerusalem – städtegeografische Studie (Heinz Friedlein), Perlen an der

Wörnitz (Hermann Fröhling), Nicht nur Rothenburg liegt an der Tauber (Hermann Fröhling), Rauhes Land des Nordens – Campfahrt durch Kanada und Alaska (Farbtonfilme Rainer Herbert), Wo sich Fels und Meer vermählen – landeskundliche Studie über die Bretagne (Heinz Friedlein).

Dazu kam im Juli eine heimatkundliche Studienfahrt in das hohenlohesche Gebiet, bei welcher wir uns sowohl die naturräumlichen Gegebenheiten, als auch die kulturhistorischen Bezüge erarbeiteten. Schwäbisch Hall, die ehemals freie Reichsstadt bildete den würdigen Abschluß dieser Fahrt.

Im Rahmen der Festwoche konnte die Arbeit unserer Abteilung in einem Kurzreferat vorgestellt werden. Eine Führung durch das abendliche Nürnberg war als Alternativprogramm für nicht zum Empfang geladene Gäste geplant. Bei günstigem Wetter konnte ich ca. 25 interessierten Teilnehmern die alte Noris zeigen.

Unsere Veranstaltungen waren stets gut besucht, und wir bedanken uns sehr für das rege Interesse unserer Abteilungsmitglieder und der vielen Gäste. Ganz besonders herzlichen Dank aber auch allen denjenigen, die durch ihre aktive Mitarbeit unser weitgefächertes Programm ermöglicht haben.

Heinz Friedlein

Abteilung für Physik und Astronomie

Obmann: Wilhelm Dillmann

Im Berichtsjahr wurden vor allem zeitgemäße Anwendungen der Physik behandelt. So berichtete der Obmann über moderne Methoden zur Überwachung der Reinheit unserer Luft, sowie über spezielle Meßgeräte zur Untersuchung von Grund- und Oberflächenwasser. Ferner hielt Studiendirektor Dillmann einen Vortrag über die Ausnützung der Sonnenenergie, die ja in der Debatte um die Atomenergie immer wieder als Alternative ins Feld geführt wird. Er berichtete auch von bereits bestehenden Anlagen dieser Technologie im In- und Ausland und konnte zeigen, daß hier durchaus Möglichkeiten hundertprozentig umweltfreundlicher Energiegewinnung gegeben sind.

Zwischendurch führte Dr. Bürger in sehr anschaulicher Weise verschiedene mathematische Probleme vor und bewies, daß auch die klassische Mathematik interessant und anregend sein kann – nicht nur für die älteren Zuhörer.

Die theoretische Physik kam wieder zu Wort durch ein weiteres Referat von Universitätsprofessor Dr. Kohl über seine korpuskulare Gravitationstheorie.

Der Besuch des Planetariums mußte entfallen, weil dieses wegen Einbau eines völlig neuen Gerätes bis Januar 1977 geschlossen blieb.

Wilhelm Dillmann



Abteilung für Vorgeschichte

Obmann: Hansjörg Reisenhauer – Vertreter: Norbert Graf –
Kassier: Walter Haberkorn – Schriftführer: Rainer Hofmann/ Bernd Mühl-
dorfer – Pfleger der Sammlung: Hans Wohlleben und Jochen Göbel

Das Jubiläumsjahr war für die Abteilung ein Jahr großer Aktivität und auch einiger Neuerwerbungen. So machte der langjährige, verdienstvolle Obmann der Abteilung G. Schroth und sein Team am 1.10.1976 auch für den „Nachwuchs“ Platz. Um die anfallenden Aufgaben effektiver bewältigen zu können, baute die neue Obmannschaft vier ständige Arbeitsgruppen (jeweiliger Leiter in Klammern) auf.

Die Arbeitsgruppe Inventarisierung (John Zeitler) arbeitet an der Registrierung der Sammlungsbestände.

Die Arbeitsgruppe Restaurierung unter Walter Haberkorn, der seine im Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Mainz erworbenen Kenntnisse hier nutzbringend einsetzen kann, restauriert Keramik- und Bronzefunde der Sammlung. Zur Zeit werden schwerpunktmäßig die Funde der Grabung Rednitzhembach restauriert. Dank der Mithilfe von Dr. M. Lindner konnte für diese Gruppe ein eigener Raum bereitgestellt werden. Aus der Menge des Fundmaterials lassen sich mit der Zeit neue Ausstellungsstücke erarbeiten.

Die Arbeitsgruppe Archiv (Fritz Müller) setzt die Archivierung und Bereinigung der Fundakten fort.

Die Arbeitsgruppe Bücherei (Bernd Mühlendorfer) integriert zur Zeit ältere Fundzeitschriften in unsere Bibliothek. Neben der Arbeit an der Bücherei soll eine Schlagwortkartei für bereits publizierte vorgeschichtliche Objekte (insbesondere in Bezug auf die Funde in unserer Sammlung) erstellt werden.

Die Gruppe Photographie (Adolf Krapp) wird demnächst unsere Bronzefunde fotografieren und in Zusammenarbeit mit der Gruppe Archiv und Inventarisierung eine „Photothek“ erstellen.

Dieses Jahr wurden mehrere Grabungen durchgeführt. Durch die Initiative von Günther Schroth wurde unter der Leitung von Dr. Ludwig Wamser (Landesamt für Denkmalpflege, Zweigstelle Nürnberg) ein Grabhügel der Frühlatènezeit bei Heroldsberg nachgegraben und wieder aufgeschüttet. Dr. Wamser wird die Funde demnächst publizieren.

In dem durch fortschreitenden Sandabbau gefährdeten urnenfelder-hallstattzeitlichen Grabfeld Kersbach, Krs. Forchheim, wurden im Auftrag des Landesamts für Denkmalpflege (Zweigstelle Bamberg) unter der Leitung von Wilfried Auer als

Grabungstechniker des Landesamtes mehrere Gräber geborgen und die Funde in die Sammlung gebracht. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden zu gegebener Zeit publiziert.

Im Sommer wurde von einem Team der Abteilung im Auftrag des Landesamts für Denkmalpflege (Zweigstelle Regensburg) eine Rettungsgrabung in einer vorgeschichtlichen Siedlungsstelle bei Berching durchgeführt. Auf dieses Objekt wurden wir durch Dipl. Ing. Alfred Forstmeyer, Greding hingewiesen.

Bei einer Exkursion stellte sich heraus, daß die bekannte urnenfelderzeitliche Siedlungsstelle Rednitzhembach, Untermainbach durch Baumaßnahmen teilweise gefährdet ist. Im Auftrag des Landesamts für Denkmalpflege wurde dort von Juni bis Oktober eine Flächengrabung durchgeführt. Die ausgegrabene Fläche betrug ca. 150 m² bis zu einer Tiefe von teilweise 1,50 m. Die Kampagne konnte planmäßig vor Winteranfang abgeschlossen werden. Als Grabungsleiter möchte ich mich sehr für das uneigennützig entgegenkommen des Grundeigentümers, Heinrich Heitmann bedanken. Danken möchte ich auch für das ungewöhnlich starke Engagement einiger unserer Mitarbeiter, für die Mithilfe der ortsansässigen Bevölkerung, der Vorstandschaft für die Finanzierung der Arbeiten und Ronald Heißler für die Anfertigung von Lackabzügen. Ich werde zu gegebener Zeit die Grabungsergebnisse und alle früheren Funde dieser Siedlungsstelle vorlegen. – S.S. 159!

Buchstäblich vom ersten Schnee überschüttet wurde die Vermessung einer Schachthöhle bei Vorrä, Krs. Nürnberger Land. Ohne hinter den Jüngeren zurückzustehen, hat Hans Wohlleben trotz seiner 77 Jahre aktiv dabei mitgearbeitet. Außer einer Busfahrt, die aus organisatorischen Gründen abgesagt werden mußte, fanden alle Veranstaltungen programmgemäß statt. Der Vortrag von Dr. Chr. Züchner, Erlangen, der sich u.a. mit der Problematik altsteinzeitlicher Kulthöhlen befaßte, brachte interessante Anknüpfungspunkte zum vorjährigen Vortrag von Prof. Dr. H. Kühn. Die wiederaufgelebten Beziehungen zur Universität Erlangen machten einen Vortrag von Dr. B. Engelhardt, damals Erlangen, über die Jungsteinzeit Mittelfrankens möglich.

G. Schroth zeigte Lichtbilder von vorgeschicht-

lichen Fundplätzen im Nürnberger Raum. F. Müller führte uns in einem Vortrag den Limes entlang. J. Göbel sprach über das minoische Kreta und – für uns besonders interessant – über die Technik des Spinnens, Webens und Töpfern. Dr. L. Wamser leitete mit einem Vortrag, in dem er bes. auf die Grabung Heroldsberg näher einging, die Festwoche zum 175jährigen Bestehen der NHG ein. Die Abteilung stellte sich dabei mit einem Tätigkeitsbericht vor. Auch die Vitrinen der Sonderausstellung fanden in der Nürnberger Presse gute Resonanz. Sowohl in Rednitzhembach als auch an einem Arbeitsabend hatten wir das Bayerische

Fernsehen zu Gast. Dr. Köberlein vom Melancthon-Gymnasium wurde Material für eine kleine Steinzeitausstellung zur Verfügung gestellt. Dieses Jahr wurde auch wieder eine vorgeschichtliche Abhandlung herausgebracht. Neufunde wurden dem Landesamt für Denkmalpflege gemeldet.

Im kommenden Jahr werden wir von Zeit zu Zeit im Kreise unserer Mitarbeiter kleine Kolloquien mit Lichtbildern durchführen, die der Information und Weiterbildung dienen sollen. Interessenten sind herzlich willkommen, ebenso neue aktive Mitglieder.

Hansjörg Reisenhauer

Bericht der Pfleger

Durch umfangreiche bauliche Neugestaltungen im Museum ist es dem 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Lindner gelungen, die Exponate und die anschaulichen Rekonstruktionen in der Vorgeschichtssammlung für unsere Besucher optisch noch besser zur Wirkung zu bringen. Er wurde dabei von der Abteilung für Vorgeschichte, insbesondere von den Pflegern, sowie von Prof. Wiedemann und Herrn Keller vom Hochbauamt sehr aktiv unterstützt. Im Magazin sind weiterhin die Mitglieder der Inventarisationsgruppe eifrig tätig. Zweck dieser neuen Aufstellung ist das schnelle Auffinden von einzelnen Gegenständen der Sammlung. Gleichzeitig lernen die Mitglieder die Objekte unseres Magazins kennen.

An Neuzugängen für die Sammlung sind vor allem die Funde aus dem Gräberfeld von Kersbach zu erwähnen. Die Fundstelle wurde von unserem Mitglied Wilfried Auer entdeckt. Wilfried Auer ist Grabungstechniker beim Landesamt für Bodendenkmalpflege und seit 1960 in der Vorgeschichtsabteilung tätig. Die Funde von Kersbach sind durch W. Auer mit Genehmigung des Landesamtes der NHG übereignet worden. Die urnenfelderhallstattzeitlichen Keramikgrabbeigaben werden von Wilfried Auer selbst restauriert und demnächst vorgelegt. Die gut erhaltenen Gefäße bilden eine interessante Ergänzung zu unserem vorhandenen Sammlungsgut. Als Besonderheit befindet sich ein exakt wiederhergestelltes Grab mit Zeichensteinen und Beigaben von Kersbach bereits in unserem Museum. Eine besonders bedauerliche Mitteilung müssen die Pfleger den Mitgliedern der NHG machen. Leider wurden neben einer Nachbildung des „Pferdchens mit der Sonnenschale von der Beckerslohe“ 16 Bronzegegenstände aus der Vorgeschichtssammlung entwendet. Das Gräberfeld „Beckerslohe“ wurde durch die NHG von 1887 bis 1900 ausgegraben.

Die Halsringe, Armringe, Nadeln und anderen Gegenstände sind katalogisiert, im Foto vorhanden und teilweise bereits in der Festschrift von 1901 von Dr. S. v. Forster beschrieben. Sie sind im Antiquitätenhandel nicht absetzbar. Es ist bedauerlich, daß eine Institution wie die NHG zum Ziel eines solchen Anschlags wurde. Die Polizei und die Mitglieder werden den Diebstahl zu klären versuchen.

Verstärkte Patrouillen durch die Mitglieder sollen eine Wiederholung von Einbruch verhindern. Die Vorstandschaft hat bereits Maßnahmen zur weiteren Sicherung der Sammlungen getroffen.

Jochen Göbel – Hans Wohlleben



Eine Webgrube ist im Vertical-Schnitt freigelegt und für den Lackabzug vorbereitet. In Behringersdorf retteten Geologen und Vorgeschichtler dieses vergängliche Zeugnis für unser Museum. – Foto: Heißler



Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Obmann: Peter Haas – Stellvertreter: Fritz Hirschmann –
Kassierer: Käthe Bauer – Schriftführer: Friedrich Kaiser –
Bücherwart: Rudolf Wilke

Die vorstehende Verwaltung der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde wurde bei der Jahresversammlung vom 22. November 1976 einstimmig auf die Dauer von zwei Jahren wieder gewählt. Die Abteilung hatte am Ende des Jahres 89 Mitglieder. Mit dem Hinscheiden unseres Ehrenmitgliedes Wilhelm Kastner am 6. August 1976 haben wir unseren besten Mann verloren. Sein Wirken wird an anderer Stelle der Mitteilungen besonders gewürdigt. Außerdem verloren wir eines unserer ältesten verdienten Mitglieder Wilhelm Thalheimer. Überraschend und unerwartet verstarb Frau Elisabeth Bieger im Alter von 52 Jahren. Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken.

Unsere Abteilungsabende waren wieder ausgefüllt mit Vorweisungen und Erklärungen von Pilzen, die in bewährter Weise Fritz Hirschmann durchführte. Für Vorträge stellten sich Mitglieder der botanischen und der Pilz-Abteilung zur Verfügung. Es ist deshalb für die stattgefundenen Vorträge folgenden Damen und Herren zu danken:

Gertrud Schilling: Wanderung im Aischgrund;
Heinz Friedlein: Das Windsheimer Gäuland;
Fritz Hirschmann: Ritterlinge und Wulstlinge, Das Pilzjahr 1976 im Lichtbild;
Peter Haas: Unsere heimischen Orchideen, Champignons und Schirmlinge, Pilze sammeln – unsere Freude, Neue Pilzbilder des Jahres 1976;
Friedrich Kaiser: Auf Pilzsuche in der kalten Jahreszeit, Unsere Täublinge;
Heinrich Niebler: Urlaub auf der Deutschen Alpenstraße;
Georg Rein: Kleine Kostbarkeiten unserer Heimat groß dargestellt;
Friedrich Reinwald: Am Attersee;
Herrmann Schmidt: Wunder am Teich, Blütenwunder im Grödner Tal;
Rudolf Wilke: Wie sammelt und verwertet man Pilze richtig?

An den Führungen von Wanderungen und Pilzlehrwanderungen in der näheren und weiteren Umgebung von Nürnberg beteiligten sich folgende Damen und Herren: Gertrud Jungholt, Herta Kleinlein, Fritz Hirschmann, Friedrich Kaiser, Bernhard Kaiser, Georg Rein und Klaus-Joachim Süß. Eine besonders große Zahl von Teilnehmern, über 60, konnte K.-J. Süß bei seiner Pilzlehrwanderung am 10. Oktober ins Aurachtal verzeichnen. Am gleichen Tag führten Friedrich Kaiser, Fritz Hirschmann und Peter Haas im Rahmen eines Pilzkurses für die Volkshochschule Nürnberg eine Pilzlehrwanderung mit über 70 Teilnehmern durch die Wälder um Heroldsberg. Die von Friedrich Kaiser für die VHS gehaltene Vortragsreihe „Einführung in die Pilzkunde“ fand sehr großen Anklang. An den Vortragsabenden nahmen teilweise bis zu 120 Hörer teil.

Am 18. September waren wir, wie im Vorjahr, anlässlich des Reichswaldfestes des Bundes Naturschutz Bayern, sehr erfolgreich mit einer Pilzausstellung am Schmausenbuck-Aussichtsturm vertreten. Unsere Tische mit den ausgestellten Pilzen waren von Mittag bis Abend ununterbrochen von interessierten Besuchern umlagert. Wir konnten die Leute an Ort und Stelle beraten und standen somit im Mittelpunkt des Reichswaldfestes. Den mitwirkenden Mitgliedern möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Wegen des außergewöhnlich trockenen Sommers 1976 hatten wir die Hoffnung fast aufgegeben, überhaupt noch Pilze zu finden. Anfangs September bis spät in den Oktober hinein konnten sich die Auskunftsstellenleiter jedoch über Arbeitsmangel nicht beklagen. Die pilzleeren Saisonmonate Juli und August wurden dabei fast ausgeglichen. Für das Gesamtjahr 1976 wurden mir von den Pilzberatungsstellen folgende Berichtszahlen gemeldet:

Auskunftsstelle

Per-
sonen pilz-
proben

Nürnberg:		
Käthe Bauer	78	191
Peter Haas	167	507
Karl Hetzel	45	73
Tessa Reißmann	95	206
Fürth:		
Friedrich Kaiser	225	722
Heroldsberg:		
Betti Weißbart	333	814
Roth bei Nürnberg:		
Klaus-Joachim Süß	201	517
Weidhausen über Lichtenfels:		
Heinz Engel	103	225
Thalheim bei Hersbruck:		
Fritz Hirschmann	51	101

Heinz Engel aus Weidhausen meldet mir noch 7 Vorträge und 5 Pilzlehrwanderungen, die er in seinem Raum durchgeführt hat. Die erfolgreiche mykologische Bearbeitung seines Gebietes fand seinen Niederschlag in der Herausgabe des 3. Teiles der „Pilzflora von Coburg“.

Wie wichtig die Arbeit unserer Auskunftstellen ist, zeigt, daß Frau Reißmann 5 mal mit Blaulicht durch die Polizei in verschiedene Nürnberger Krankenanstalten zur Aufklärung von Pilzvergiftungen gebracht wurde. Auch wurden von der toxikologischen Abteilung mehrere Personen mit Verdacht auf Pilzvergiftung an den Obmann der Pilzabteilung direkt verwiesen. Bis auf einen Fall, bei dem ein Kind den giftigen Kahlen Krempling (*Paxillus involutus*) roh gegessen hatte, waren die übrigen Vergiftungen nur leichter Natur, oder blinde Alarme infolge von Überängstlichkeit. Zum Dank für die Mühe und Arbeit, die mit der Führung einer Pilzauskunftsstelle verbunden ist, erhielten die Beraterinnen und Berater ein Buch als Weihnachtsgeschenk überreicht.

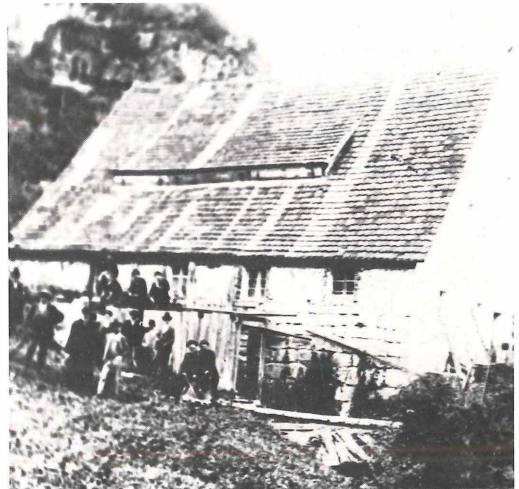
Die bestehenden Kontakte zur Deutschen Pilzgesellschaft konnten wir 1976 weiter vertiefen. Herr Kriegelsteiner, der seinerzeitige Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für

Pilzkunde und jetzige 2. Vorsitzende, nahm an mehreren Wanderungen, einem Vortrag von F. Hirschmann sowie an unseren Arbeitsbesprechungen zur Europa-Kartierung der Pilze teil. Er schrieb uns nach seinem Besuch am 18. Juli, daß er sich bei uns mit seiner Gattin sehr wohl fühlte und mit dem Bewußtsein zurückfuhr, die Mykologie in Nürnberg in guten Händen zu wissen.

Anschließend sei allen Mitgliedern für ihre Mühe und Arbeit im Interesse der Pilzabteilung gedankt. Zu danken ist vor allem auch den Mitgliedern und Freunden, die freiwillig einen höheren Beitrag leisteten. Besonders zu danken ist Frau Knarr, Dr. Kluge und R. Lefler für ihre großzügigen Spenden. Dadurch fiel es uns leichter, ein gutes Mikroskop für die Pilzabteilung anzuschaffen.

In der von R. Lefler geführten Pilz-Neufundliste sind 8 Ascomyceten und 32 Basidiomyceten aufgenommen worden. Besonders daraus zu vermerken ist der Erstfund eines Wurzelbecherlings (*Sowerbyella fagicola*?), der in diesen Mitteilungen noch ausführlicher beschrieben wird.

Peter Haas



Exkursionsgruppe der NHG vor mehr als 70 Jahren
Foto: Archiv



Erklären: Dipl. Geologe H. Keupp erläutert die geologische Situation.



Bestimmen: Helmut Keupp in seinem Element.



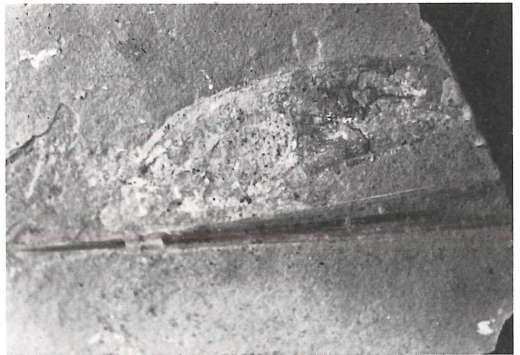
Vormachen: Der Obmann Ronald Heißler zeigt den richtigen Umgang mit dem Hammer.



Aus den untersten Lias-Schichten von Forkendorf stammt der schöne Wedel einer Thinnfeldia (Farnsamer).
Fotos: Dr. M. Lindner



Suchen und finden: Teilnehmer unserer Exkursionen dürfen auch ihre schönen Funde selbst behalten. Gegen Geschenke haben wir nichts!



Aus dem Malm zeta von Willenhofen stammt diese Rarität. Plesiotheutis prisca ist kein Belemnite, sondern eher ein Verwandter rezenter Tintenfische. Foto: H. Niebler



Abteilung für Geologie

Obmann: Ronald Heißler – Stellvertreter: Richard Krug –
Pfleger: Ernst Schäfer – Kassier: Heinz Friedlein

Bei 7 Veranstaltungen im Großen Saal, 6 im Kleinen, 3 Exkursionen und 1 Museumsführung konnten wir über 1200 Besucher zählen.

Januar: C. Schubert hatte die „Untergrund-Bewegungen“ im Bereich der U-Bahn weiterhin „überwacht“ und im Jahresrückblick 75 darüber berichtet. Künftig soll der Rückblick im Dezember des selben Jahres stattfinden.

Februar: Mit seinem Vortrag: „Geologische Wanderungen im Naßfeld-Gartenkofel-Gebiet“ konnte H. Niebler einen vollen Saal über das Paläozoikum der Karnischen Alpen informieren. Besonders dankbar sind wir für ein sehr schönes Museumsstück des alpinen Karbons, das uns H. Niebler mitgebracht hatte.

März: „Offener Sonntag“ – Diese Einführung scheint sich zu bewähren. Der Obmann konnte wieder 2 interessierte Gruppen führen. Als Vorbereitung für die Sommerexkursionen zeigte H. Niebler Bilder aus der Nördlichen und Südlichen Frankenalb und wies auf die auffälligsten Unterschiede hin.

April: H. Friedlein zeigte an Hand ausgezeichneten Dias Karstphänomene aus Jugoslawien, dem klassischen Land des Karstes.

A. Forstmeyer, dem im Raum Greding bedeutende Funde zu verdanken sind, referierte über die Möglichkeiten, Zeitmarken für die quartäre Entwicklung zu gewinnen.

Mai: Die G1 führte in die Nördliche Frankenalb und brachte im Lias und Dogger gute Funde. Die paläontologische Betreuung hatte H. Keupp auch bei den folgenden Exkursionen übernommen.

Juni: Die G2 führte „rings ums Riff“ und brachte vor allem in den Plattenkalken ausgezeichnete Fisch- und Krebsfunde. Die „Botanik“ hatte für alle Exkursionen H. Niebler in dankenswerterweise übernommen.

Juli: Die G3 war sogar als Wiederholung voll ausverkauft. Auch diesmal waren wieder gute Kleinfunde gemacht worden. Als besondere Attraktion hatte die ARD Fernsehaufnahmen unserer Abteilung in voller Aktion im Malmbruch in Ludwag gemacht. Die Planung und Gesamtleitung der Exkursionen hatte der Obmann.

Im NHG-Sommerprogramm berichtete H. Niebler über das Flußdrama zwischen Donau und Rhein, das in der Wutachschlucht ablesbar ist.

September: W. Schäfer zeigte auf seiner „Mainfahrt“, wie die verschiedenen Gesteine der Stufenlandschaft den Baucharakter ganzer Landstriche prägen.

Oktober: Im Rahmen der Festwoche führte H. Keupp mit phantastischen Elektronen-Raster-Mikroskop-Aufnahmen in die Biologie der Einzeller ein. Siehe dazu Bericht auf Seite 27.

C. Schubert berichtet in einem Kurzreferat im Rahmen der Tagung Naturwissenschaftlicher Vereinigungen über den geologischen Aufbau des Untergrunds in Nürnberg und zeigte die daraus resultierenden Methoden beim U-Bahn-Bau. S.S. 47 Auf den Spuren der Eiszeit verfolgte R. Heißler die landschaftsprägende Kraft der eiszeitlichen Gletscher im Bereich des Limfjords. Funde, die naturwissenschaftlich orientierte Urlauber dabei machen können, sind z. Z. in einer Sondervitrine ausgestellt. S.S. 133.

November: Dr. K. G. Poll brachte in Fortsetzung der Reihe: „Technische Mittel geologischer Forschung“ eine Einführung in die Foto-Geologie. Die Stereoaufnahmen, für die er die nötigen Betrachtungsgeräte mitgebracht hatte, zeigten nie erwartete plastische Darstellung bis in die kleinsten Details.

Dezember: Dr. W. Treibs führte uns nach Griechenland. Diesmal standen weniger die klassischen Säulen im Vordergrund, vielmehr interessierte der geologische Untergrund, der mit seinen Mineralvorkommen bes. in der Antike wirtschaftliche und politische Entwicklung entscheidend beeinflußt hatte.

Der Jahresrückblick brachte Bild- und Wortberichte einzelner Mitglieder. Die anschließende Wahl bestätigte die alte Obmannschaft.

Im Museum geht die Arbeit weiter. Scheinbar pasierte weniger, aber dies scheint nur so. Eine erhebliche Verzögerung brachte die Renovierung mit ihren z.T. vermeidbaren Verschmutzungen. Unnötiger sinnloser Zeitaufwand zur Wiederherstellung kostete wertvolle Wochen.

Eine weitere Verzögerung des Ausbaus brachte die Auflösung und Eingliederung der Lehrsammlung aus der Volksschule Preißlerstraße mit sich. Baumaßnahmen waren die dortigen, an sich zu kleinen, Räume zum Opfer gefallen. Das ursprüngliche Vorhaben, die Modelle und Texte einfach zu übernehmen,

men, zeigte sich nach eingehenden Arbeitsbesprechungen als wenig ideale Lösung. So werden die von unserer Museumsarbeitsgruppe neu geschaffenen Fenstervitrinen einheitlich gestaltet und auf den neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse gebracht werden. Der Ausbau der allgemeinen Geologie mit den Hauptthemen Geosynklinale, Vulkanismus, Plutonismus wird wegen der Fortbildungskurse mit Lehrern Nürnberger Schulen, die seit der Auflösung der Schulsammlung in unserem Museum in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut und dem Staatlichen Schulamt durchgeführt werden, vor der Weiterführung der Historischen Geologie durchgeführt. Wenn sich die Vorhaben über die Fotosatz-Methode realisieren lassen, könnte der weitere Ausbau wegen des Wegfalls der zeitraubenden Handdruck-Methode wesentlich beschleunigt werden. Für die Sonderausstellung „Schätze und Funde“ begnügten wir uns mit einer Vitrine. Leider verfügen wir nur über wenige Schaustücke. So zeigten wir mit dem Trick der Vergrößerung, daß auch unscheinbare Funde ganz attraktiv wirken können. Die Herren Dünn und Bauer von der Fotoabteilung hatten dankenswerterweise die Kleinfossilien gekonnt fotografiert. Die Gestaltung der Vitrine in

Schwarz ließ die Kleinigkeiten noch wertvoller erscheinen.

Herr Karl Georg Bauer konnte die Vergleichssammlung mit neuen Mineralien ergänzen. Zum Sortieren mehrerer Zentner Materials und für die Zusammenstellung kostenloser Schulhaus-sammlungen könnte er einige Helfer gebrauchen. Interessierte Lehrer könnten dabei einiges über Geologie lernen.

Herr Mangold mußte uns aus beruflichen Gründen leider verlassen. Seine Bibliotheksarbeit, für die ihm sehr zu danken ist, führt Frau A. Scholz fort. Neben geologischen Karten haben wir einige Spezialwerke mit neuesten Forschungsergebnissen beschafft, um für die theoretische Museumsarbeit auf dem laufenden bleiben zu können.

Besonders erwähnenswert ist die hochherzige Spende eines Abteilungsmitgliedes über DM 3000 zur Mitfinanzierung der Dissertation H. Keupps, die als Abhandlung erscheinen soll.

Zum Schluß möchte ich allen, auch den nicht genannten Helfern und Mitarbeitern, herzlich danken und hoffen, daß im nächsten Jahr wieder einige „Neue“ dazukommen.

Wir treffen uns jeden Freitag im Museum und Magazin.

Ronald Heißler



Abteilung für Völkerkunde

Obmann: Maria Franck

Stellvertreter und Kassenverwalter: Elisabeth Schreyer

Im März 1976 wurde die Abteilung für Völkerkunde neu gegründet, nachdem sie Ende 1973 von der Abteilung für Länder- und Völkerkunde getrennt worden war. In der Zwischenzeit war die Völkerkunde der Abteilung für Psychologie unter Leitung von Dr. Dr. Lindner angegliedert. Die anfallenden Arbeiten wurden in dieser Zeit von dem noch jetzt bestehenden Arbeitsteam ausgeführt. Die Abteilung zählt nun 19 Mitglieder.

In diesem Jahr wurden bereits zwei gut besuchte Vorträge aus unserem Arbeitsgebiet gehalten:

29. 9. Dr. Walter Ankersen: Bilder der Südsee

18.11. Dr. Dr. Manfred Lindner: Geschmückt und verunstaltet – der verfremdete Mensch von der Steinzeit bis Heute.

Besondere Erwähnung bedarf die Ausstellung „Schmuck der Naturvölker“ der Abteilung Völkerkunde, die innerhalb der Ausstellung „Schätze und Funde“ anlässlich des 175-jährigen Bestehens der

Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg eröffnet wurde. Die Vitrinen im Völkerkundesaal wurden völlig neu gestaltet. Gezeigt werden u.a. Waffen, Fischereigeräte, Steinwerkzeuge, auch einige besonders schöne Masken – alles seltene Kostbarkeiten, die es zu bewahren gilt. Auf dem Tauschwege gelang es, u.a. eine wertvolle Schlitztrommel aus dem Sepik-Gebiet dazu Holzschalen, Schiffsmodelle usw. zu erwerben.

Zusätzlich wurde eine große Tischvitrine angeschafft. Trotzdem ist es aus Rummangel nicht möglich, alle völkerkundlichen Schätze ständig zu zeigen. Wir sind jedoch bemüht, Wechselausstellungen zu gestalten.

Allen Mitarbeitern, vor allem den Damen Körner, Müller, Rebele und Riegel, die sich in selbstloser Weise in den Dienst der Sache gestellt haben, sei herzlich gedankt.

Maria Franck

Grabung der NHG 1976 in Untermainbach

Mit viel Verständnis kam der Besitzer der Gärtnerei unserem Grabungsteam entgegen. Es ist in der heutigen Zeit nicht unbedingt selbstverständlich, daß jemand „wegen ein paar Scherben“ monatelang auf die Nutzung seines Eigentums verzichtet. Der Familie Heitmann sei im Namen der heimatlichen Vorgeschichtsforschung besonders herzlich gedankt.



Die Nachwuchsmannschaft der Abteilung für Vorgeschichte hat an ungezählten Wochenenden in Untermainbach Reste einer urnenfelderzeitlichen Siedlung, mit Genehmigung des Landesamtes für Denkmalpflege, freigelegt und dokumentarisch gesichert.



In mühsamer Arbeit werden mit der Spachtelkelle millimeterweise Schichten abgeschabt, um Verfärbungen festzustellen. Die Stege bleiben zur Kontrolle der Profilschnitte zunächst stehen.



Wie Fachleute – nur ohne Bezahlung – arbeiteten unsere jungen Vorgeschichtler. Systematisch werden die einzelnen Kulturschichten freigelegt und mit Foto und Zeichenstift festgehalten.



Eine noch umstrittene Entdeckung. Die Tonplatte auf den Steinen mit den Holzkohlenresten könnte eine vielleicht nur kurzfristig verwendete „Herdplatte“ gewesen sein.

Nach Abschluß der Grabung und Auswertung der Funddokumente erfolgt ein genauer Bericht.

Fotos: E. Schneider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [1976](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Manfred

Artikel/Article: [Das 175. Jahr der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg 139-159](#)